Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 698.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 5. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 5. Oktober.

Ueber die Pläne des Reichskanzlers auf dem Gebiete der wirthschaftlichen Gesetzgebung wird der schutzzöllnerischen „Elberfelder Zeitung", wie sie schreibt, von vorzüglich unterrichteter Seite, das Folgende mitgetheilt:

„Die Meldungen von der erstaunlichen Arbeitskraft, welche Fürst Bismarck gegenwärtig entfaltet und hauptsächlich seinem neuen Ressort zuwendet, bleiben eher noch hinter der Wirklichkeit zurück, als daß sie Uebertreibungen enthielten. Es wird zuverlässig versichert, daß schon in nächster Zeit ein erster Entwurf einer allgemeinen Arbeiterversicherung fertig gestellt sein wird und ohne Verzug veröffentlicht werden soll, da es gerade im Wunsche der leitenden Stelle liegt, die freieste Diskussion des Gegenstandes von den verschiedensten Seiten hervorzurufen, um daraus Material zu einer nochmaligen Durcharbeitung des Entwurfs, ehe er im Bundesrathe eingebracht wird, zu gewinnen. Auch für die Einrichtung eines ständigen wirthschaftlichen Sachkundigenorgans ist der Plan ziemlich abgeschlossen. Um möglichst jede parlamentarische Kollision über den Gegenstand abzuschneiden, soll demselben eine entsprechende Einrichtung gegeben werden wie dem Landesökonomie-Kollegium, welches neben dem landwirthschaftlichen Minister eine fruchtbare berathende Thätigkeit ausübt, ohne daß es bis jetzt zu der Beschwerde Anlaß gegeben, daß der Minister seine Verantwortlichkeit hinter demselben zu decken versuche. Es soll übrigens auch dem Landtage gegenüber in der nachdrücklichsten Weise festgestellt werden, daß unbeschadet der Anhörung des neuen Organs über die einschlagenden Gesetzvorlagen die Ressortminister für die letzteren nach wie vor die volle Verantwortlichkeit übernehmen. Einen besondern Werth legt Fürst Bismarck darauf, daß neben dem Handel, der Großindustrie und der Landwirthschaft auch das Kleingewerbe und der Arbeiterstand ihre Vertretung finden. Man glaubt, daß es sich ermöglichen lassen würde die unvermeidlichen Diäten- und Büreanauslagen für das neue Institut aus den bisher schon auf den Etat des Handelsministeriums zur Remunerirung von Sachverständigen verwendeten Fonds zu bestreiten, so daß eine Geldbewilligung des Landtags für das neue Institut nicht erforderlich wäre. In diesem Falle könnte es einfach durch kgl. Verordnung ins Leben gerufen werden, die auch im Wege der Dienstanweisung bestimmen kann, in welchen Fällen das Kollegium von den Staatsbehörden gehört werden müßte. Es besteht jedoch bei der Regierung keineswegs eine Abneigung, dem Landtag eine Vorlage über den Gegenstand zu machen, vorausgesetzt, daß man nicht im Voraus eine dem Projekt feindselige Stimmung der Mehrheit befürchten müßte. Uebrigens beschränkt sich die persönliche Thätigkeit des Fürsten Bismarck im Handelsressort keineswegs auf diese Projekte; regelmäßig wird ihm das Journal über die eingegangenen laufenden Verwaltungssachen vorgelegt, und er bestimmt hierauf, in welchen Sachen ihm die Akten eingeschickt werden sollen; diese bearbeitet er dann mit den eindringendsten Studien, auf welches er mit ungemein frischem Interesse den dritten Theil seiner Tageszeit verwendet, während die auswärtige Politik in der Frühstunde durchweg kurz erledigt wird. Es spricht das beiläufig nicht dafür, daß etwa Fürst Bismarck sich über den Verlauf der Dulcigno-Affaire ernstlichen Besorgnissen hingäbe. Dem erstaunlichen Arbeitseifer steht eine unermeßliche Arbeitskraft zur Verfügung, welche auch durch die immer noch mehrmals im Laufe des Tages eintretenden, nur wenige Minuten andauernden, aber äußerst empfindlichen Anfälle von neuralgischen Gesichtsschmerzen nicht wesentlich geschwächt wird. Zur Landtagssession nach Berlin zu kommen, beabsichtigt Fürst Bismarck einstweilen nicht; er würde selbstverständlich für eine genügende Vertretung seines neuen Ressorts sorgen müssen. Doch könnten leicht die Vorgänge der Session seine Ueberkunft nach Berlin noch im Herbst herbeiführen."

Der preußische Staatshaushalts-Etat, welcher bereits abgeschlossen ist, wird dem Abgeordnetenhause sofort nach seiner Konstituirung zugehen. Wie verlautet, unterscheidet sich derselbe, abgesehen vom Eisenbahnetat, nicht wesentlich von dem vorjährigen Budget. Ueber die Auswerfung von Mitteln für die Einrichtung des sogenannten „Volkswirthschaftsraths" sind, wie die „Tribüne" wissen will, weitere Entschließungen vorbehalten, wenigstens sollen die Erörterungen darüber noch nicht zum Abschluß gelangt sein. Die Einrichtung indessen ist für Preußen beschlossene Sache und der Landtag wird Anlaß finden, darüber zu diskutiren, gleichviel ob und in welcher Form die Frage an ihn herantritt.

Man schreibt der „N.-Z.": Das Verbot der neuen Orthographie durch Herrn von Puttkamer ist nicht allein an die Direktoren und Lehrerkollegien der höheren Schulen ergangen, sondern auch an alle Aufsichtsbeamten der Volksschule. Die Wirkung dieses Verbots erscheint um so drastischer, wenn man erwägt, daß sich die Beamten die neue Orthographie bereits angeeignet hatten und daß die Lehrer nach derselben unterrichten müssen. Hoffentlich ist dieses Verbot an die Beamten ein Uebergangsschritt, um die Forderung der neuen Orthographie auch in der Schule fallen zu lassen. Denn was man selbst nicht thun darf, soll man nicht von Anderen fordern.

Die unmittelbar bevorstehende Reise des Ministers für Landwirthschaft Dr. Lucius nach Westpreußen hängt, wie berliner Blätter versichern, nicht nur mit den Projekten, betreffend Regulirung der Weichsel, Nogat 2c., sondern mit der Absicht zusammen, Einsicht von den Zuständen und Bedürfnissen der gesammten Provinz zu nehmen. Es heißt, daß die Regierung damit umgeht, auch dieser von elementaren Ereignissen schwer heimgesuchten Provinz besondere Mittel zuzuwenden und dieselben vom Landtage zu fordern; vielleicht geht demselben eine besondere Denkschrift darüber zu.

Die Angelegenheit der unteren Donau soll nach Mittheilungen, welche der „N.-Ztg." zugehen, Aussicht haben, im Sinne der österreichischen Forderungen, welche bekanntlich von Seiten des deutschen Reiches von Anfang an unterstützt wurden, entschieden zu werden. Daß Oesterreich in der gemischten Kommission der Donaustaaten den ständigen Vorsitz führe, ist in der That eine eminent praktische Forderung, entspricht den thatsächlichen Machtverhältnissen und giebt für die Aufrechterhaltung der Freiheit des Schifffahrtsverkehrs die relativ stärksten Bürgschaften. Es ist daher zu erwarten, daß die Einwendungen, welche gegen diesen Vorschlag erhoben wurden, zurückgezogen werden.

In Oesterreich ist der Kampf zwischen der Regierung und der Verfassungspartei in ein akutes Stadium getreten. Am Sonnabend nämlich hatte in Karlsbad ein Parteitag der deutsch-böhmischen Partei stattgefunden. Die für denselben vorbereiteten Resolutionen wurden von einigen Zeitungen veröffentlicht. In Folge dessen wurden alle, welche die Veröffentlichung enthielten, konfiszirt. Aus den Mittheilungen, welche über den Wortlaut der Resolutionen vorliegen, geht hervor, daß dieselben den Kampf gegen das Ministerium Taaffe, den Schlachtruf: „Fort mit diesem Ministerium" offen verkündigten. Dieser Schlachtruf bildete fast den ausschließlichen Inhalt der Resolutionen. Es wird dem gegenüber der Verfassungspartei mehrfach der Vorwurf gemacht, daß sie bezüglich der vielen Fragen, welche die Gesetzgebung beschäftigen sollen, der wirthschaftlichen und der Justizgesetzgebung mit positiven Kundgebungen sehr sparsam sei und in ihren Programmen das agitatorische Element allzu sehr vorwalten lasse.

Die Lage im Orient ist einem gordischen Knoten vergleichbar, zu dessen Durchhauen sich das „Konzert" der Mächte schwer bewegen lassen wird. Die hochoffiziöse Wiener „Montags-Revue" giebt dem Ausdruck, wenn sie schreibt, daß, wenn die Pforte nur einigermaßen Ernst mache, ihren Verpflichtungen nachzukommen, auch die Mächte es an billigem Entgegenkommen nicht fehlen lassen würden.

Auch das Pariser „Memorial Diplomatique" behauptet, die Lage sei minder bedrohlich; der englische Ministerrath habe beschlossen, jede kriegerische Eventualität zu vermeiden und die Besorgnisse wegen einer offensiven Politik Englands zu zerstreuen. Eine neue Konferenz wird nicht berufen. Die Signatarmächte sind über zwei Punkte einverstanden: die Pforte müsse alle aus dem berliner Vertrage entspringenden Obliegenheiten ausführen, und das osmanische Reich sei innerhalb der durch den berliner Vertrag bestimmten Grenzen aufrechtzuhalten.

Der „Spectator", der gewöhnlich auf's Beste über Gladstone's Pläne unterrichtet, schreibt:

„Was Europa jetzt thun muß, besteht darin, zu erklären, daß durch des Sultans Weigerung der Berliner Vertrag aufgehoben worden und der San-Stefano-Vertrag wieder aufgelebt sei Wenn Europa diesen Vertrag nicht mag, welcher für die Südslawen und England günstig, für Oesterreich aber unvortheilhaft ist, dann muß Europa den Berliner Vertrag trotz des Sultans durchführen. Von Oesterreich wäre es geradezu monströs, den Berliner Vertrag aussterben lassen zu wollen, ohne den Montenegrinern und Griechen das Versprochene zu geben, denn Oesterreich erhielt für seine Zustimmung zum Berliner Vertrage zwei große Provinzen, deren eine die reichste an natürlichen Hilfsquellen in Europa ist. Allein auch von allen anderen Staaten wäre es ein großer Treubruch, Montenegro und Griechenland aufzugeben. Es ist Wahnsinn, sich noch länger mit Dulcigno abzuplacken. Der Sultan muß verständigt werden, der Berliner Vertrag müsse ganz und sofort durchgeführt werden. Seine Weigerung, dies bis zu dem bestimmten Tage auszuführen, wäre einer Kriegserklärung gleichzuhalten, worauf das sofortige Erscheinen aller Flotten vor Konstantinopel folgen müßte."

Unter den Gründen, welche den Fürsten von Montenegro bestimmen, trotz seiner nicht unbedeutenden Truppenmacht vom offenen Kampfe abzustehen, ist, nach der „Tribüne", wohl der entscheidendste die plötzlich gemachte Wahrnehmung, daß Montenegro mit einem inneren Feinde zu rechnen habe. Seit der in den Volksliedern gefeierte Vladika das Land von den Türken und türkischen Renegaten durch die montenegrinische Bartholomäusnacht befreit hatte, gab es in den Schwarzen Bergen keine Verschwörung mehr. Mit der Aufnahme von Muhamedanern in den montenegrinischen Staatsverband änderte sich diese günstige Sachlage. Die muhamedanischen Albanesen und Serben, welche den montenegrinischen Stamm geringschätzig ansehen, können sich mit der Thatsache, daß sie unter die Herrschaft der Knezen in Cetinje gestellt wurden, nicht befreunden. Seit zwei Jahren ist es bereits die zweite Konspiration, in welche die sich stets für vornehm haltenden Bewohner von Podgoritza sich einließen, um sich ihres neuen Herrschers zu entledigen. Die eben entdeckte Verschwörung, welche bereits 18 Muhamedanern von Podgoritza die Freiheit kostete, hätte für die Montenegriner eine tragische Wendung nehmen können. Durch einen bloßen Zufall — die fürstliche Polizei hatte dabei gar keine Rolle gespielt — kam man auf die Spur des Komplottes, und wiewohl nun die Gefahr als beseitigt anzusehen ist, so öffnete dasselbe doch dem Gouvernement insofern die Augen, als dasselbe es auf eine Entblößung des Landes von allen Truppen nicht ankommen lassen darf. Der Boden in den annektirten Gebieten ist unterwühlt, und es ist schwer festzustellen, wie weit die gelegten Minen reichen. Der Fürst dürfte kaum ohne eine materielle Unterstützung und politische Bürgschaft, die ihm Europa für die Integrität seines Besitzes zu leisten hätte, eine Aktion gegen die Albanesen und die Pforte riskiren.

Der „Temps" behauptet, daß die Reise des deutschen Gesandten in Madrid nach Berlin sich darauf bezöge, daß die spanische Regierung ihre Ansprüche auf den an der marokkanischen Küste gelegenen Hafen von Santa Cruz an Deutschland abtreten wolle. Die Abtretung soll gegen eine Geldentschädigung und unter mehreren anderen noch nicht näher bekannten Bedingungen bewirkt werden.

Es ist nicht wahr, was die republikanischen Blätter behaupten, daß die Legitimisten, die jetzt so kühn auftreten, ein Stab ohne Armee seien. Das waren sie bis vor dem Kirchenstreite; doch seitdem steht ihnen die ganze Heerfolge des Vatikans, des ultramontanen Episkopats und des Jesuitenordens zur Verfügung. Auch wird sich's bei den Wahlen von 1881 zeigen, daß die Legitimisten und Klerikalen nicht blos in die Kirchen, sondern auch zu den Urnen strömen, wenn es befohlen wird. Duldung Andersgläubiger ist ein schönes Ding, doch kann eine Regierung, die sich achtet und weiß, was sie der Verfassung und den Gesetzen schuldig ist, nicht bloß ruhig zusehen, sondern in ihren Organen obenein als eine ganz harmlose Sache beschönigen lassen, wenn Reden gehalten und durch die Parteiorgane veröffentlicht werden, wie die Hauptrede, die in Saint Anne d'Auray vom Grafen Lambilly gehalten wurde. Hier eine Probe daraus:

„Sind alle unsere Einrichtungen nicht untergraben und zerstört? Man beunruhigt den Klerus und bereitet sich vor, ihn zu verfolgen. Die Armee ist desorganisirt, ihrer geachtetsten Führer beraubt. Bald wird das Gerichtspersonal den Kopf beugen müssen und nur ein nachgiebiges Werkzeug des Willens der Staatsgewalt sein. Was noch mehr? Die Republik tastet den Besitz an und versucht, die Familie zu zerstören. Alles Vertrauen verscheuchte sie, indem sie die Amnestie, die schändliche Verherrlichung des Verbrechens und des Mordes verkündigte. Schließlich ist der Trost des Reichen und des Armen, die christliche Liebe, verbannt, um einer [illegible] Wohlthätigkeit Platz zu machen. Und während der Zeit, wo die Revolution immer der Freiheit Altäre errichten, indem sie Frankreich mit Gefängnissen bedeckt; der Gleichheit, indem sie die Neider vervielfacht und den Ehrgeiz aufstachelt; der Brüderlichkeit, indem sie uns zu Spaltungen treibt. Gott möge, daß sie nicht einen Gelegenheitschef erzeuge, der sich, obgleich schon gesättigt, aufrecht erhalten [illegible] indem er uns den Abenteuern eines Krieges überliefert, während er sich von der Gefahr fernzuhalten und unter den Orangenbäumen Spaniens auszuruhen weiß. Genug mit der Revolution, sie ekelt uns an; die Last des Leidens könnte zum Wahnsinn führen. Denken wir an die Tradition, an die christliche Monarchie, an das Haus Bourbon. . . ."

Die royalistischen Blätter, die noch immer mit langen Berichten über die Bankette zu Ehren des „Roy" angefüllt sind, theilen wie zum Hohn alle aufrührerischen Reden mit, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden. Zu bemerken ist, daß an diesem Tage der Graf v. Chambord zum ersten Male offen als „König von Frankreich und Navarra" auftrat, und zwar in der Depesche, welche er nach Sainte Anne d'Auray in der Bretagne, wo das Hauptfestmahl stattfand, senden ließ und die mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen wurde. In dieser Depesche heißt es nämlich nicht mehr „Monsieur le Comte de Chambord", sondern einfach „Le Roi". Da im Falle einer gerichtlichen Verfolgung die Depesche des „Königs" eine Hauptrolle spielen würde, so theilt der Korrespondent der „K. Ztg." dieselbe in folgender Form mit:

An den Herrn Grafen Alexander de Monti! Ohne die Erzählung über das große Fest abzuwarten, hält der König darauf, daß seine Freunde sofort bei ihrer Ankunft erfahren, daß er in Gedanken und mit dem Herzen in ihrer Mitte ist; er dankt ihm auf's Wärmste für ihre Gelübde, ihre Gebete, ihre Glückwünsche und ihre unbezähmbare Treue.
Graf de Vaussat.

— Der bekannte französische Nationalökonom Paul Leroy-Beaulieu erörtert im „Journal des Débats" die Bedingungen, unter denen die französische Handelsmarine, die in den letzten Jahren keine Fortentwickelung aufzuweisen hatte, mit neuer Lebenskraft erfüllt werden könnte. Leroy-Beaulieu weist insbesondere auf das Wachsthum mehrerer mit der französischen rivalisirenden Handelsmarinen, insbesondere der englischen hin. Er ist anscheinend wenig damit zufrieden, daß man sich, „wie dies besonders in lateinischen Ländern üblich ist", an die Staatsgewalt gewendet habe, um durch Subsidien von Seiten der letzteren den herrschenden Uebelständen abzuhelfen. Freilich hat der Senat den von der Deputirtenkammer bereits genehmigten Maßregeln, welche darauf abzielen, der bedrängten Handelsmarine eine jährliche Unterstützung von zehn bis zwölf Millionen Franken zu gewähren, bisher nicht seine Zustimmung ertheilt, so daß die Frage noch als eine offene betrachtet werden darf. Der französische Nationalökonom beschränkt sich aber darauf, eingehend die gegenwärtigen Bedingungen der großen Schifffahrt einer Prüfung zu unterziehen, bei welcher er zu folgendem Resultate gelangt:

„Ein Volk, welches eine Handelsmarine besitzen will, muß sich den

folgenden Bedingungen unterwerfen: 1. im Allgemeinen keine Segelschiffe, sondern nur Dampfschiffe zu bauen; 2. bei den Schiffskonstruktionen das Holz durch das Eisen oder noch besser durch den Stahl zu ersetzen; 3. den neuen Schiffen große Dimensionen, und zwar wenigstens von 2000 bis 3000 Tonnen Gehalt zu geben. — Außerhalb dieser Bedingungen werden alle Prämien der Welt eine Marine nicht verhindern können, vom Schauplatze zu verschwinden. Aber Frankreich fabrizirt Stahl; der Zinsfuß ist bei uns sehr wenig hoch; wir besitzen einen großen auswärtigen Handel, welche Ursache hindert uns also, eine mächtige Marine zu besitzen? Vielleicht geschieht das, weil wir den Grundsatz der Assoziation nicht zur Genüge anzuwenden wissen."

## St. C. Die Preise der wichtigsten Lebensmittel im Monat August 1880.

Im Monat August 1880 betrugen die Mittelpreise:

Mark für 100 Kilogramm:

| in den Provinzen | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen | Speisebohnen | Linsen | Kartoffeln | Stroh | Heu |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ostpreußen | 213 | 179 | 147 | 149 | 182 | 361 | 600 | 65 | 34,5 | 44,5 |
| Westpreußen | 200 | 185 | 153 | 160 | 168 | 277 | 598 | 52,5 | 47 | 51 |
| Brandenburg | 216 | 200 | 165 | 159 | 256 | 321 | 401 | 53,5 | 49 | 56,5 |
| Pommern | 210 | 182 | 161 | 153 | 197 | 347 | 417 | 47 | 50 | 50,5 |
| Posen | 213 | 193 | 152 | 158 | 181 | 250 | 443 | 41 | 40,5 | 45 |
| Schlesien | 216 | 202 | 152 | 150 | 225 | 296 | 424 | 56 | 30,5 | 50 |
| Sachsen | 221 | 207 | 170 | 160 | 265 | 289 | 378 | 62 | 49,5 | 70,5 |
| Schleswig-Holstein | 217 | 188 | 167 | 162 | 226 | 359 | 467 | 82,5 | 52,5 | 63,5 |
| Hannover | 221 | 193 | 170 | 157 | 259 | 328 | 420 | 69,5 | 42,5 | 51 |
| Westfalen | 226 | 193 | 176 | 163 | 234 | 294 | 366 | 70,5 | 61,5 | 72,5 |
| Hessen-Nassau | 220 | 192 | 174 | 147 | 278 | 301 | 390 | 61 | 47 | 51,5 |
| Rheinland | 231 | 194 | 181 | 162 | 297 | 312 | 391 | 67,5 | 61,5 | 84,5 |
| im Staat, Aug. 1880 | 219 | 195 | 165 | 157 | 243 | 308 | 415 | 61 | 47,5 | 61 |
| „ Juli 1880 | 225 | 199 | 173 | 167 | 243 | 310 | 415 | 76 | 49 | 62,5 |
| „ Juni 1880 | 228 | 199 | 175 | 165 | 242 | 310 | 417 | 73,5 | 48,5 | 63,5 |
| „ Aug. 1879 | 203 | 144 | 146 | 143 | 213 | 271 | 338 | 61 | 41 | 54 |
| „ Juli 1879 | 197 | 141 | 143 | 140 | 210 | 270 | 334 | 73 | 41 | 54 |
| „ Juni 1879 | 193 | 137 | 142 | 137 | 209 | 268 | 334 | 69 | 40,5 | 55,5 |

Pfennige:

| in den Provinzen | Rindfleisch (für 1 Kilogramm) | Schweinefleisch | Kalbfleisch | Hammelfleisch | Speck | Butter | Schweineschmalz | Eier (für 1 Schock) | Nr. 1 Weizenmehl (für 1 Kilogramm) | Nr. 1 Roggenmehl | Javareis | mittler Javakaffee | gelber Javakaffee (in gebr. Bohnen) |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ostpreußen | 96 | 115 | 80 | 84 | 160 | 203 | 159 | 266 | 37 | 30 | 56 | 278 | 353 |
| Westpreußen | 102 | 111 | 86 | 97 | 174 | 199 | 173 | 229 | 38 | 32 | 68 | 291 | 371 |
| Brandenburg | 114 | 121 | 95 | 109 | 178 | 227 | 174 | 303 | 41 | 33 | 60 | 269 | 345 |
| Pommern | 105 | 116 | 89 | 99 | 177 | 215 | 186 | 274 | 40 | 31 | 63 | 274 | 346 |
| Posen | 103 | 118 | 95 | 98 | 191 | 202 | 184 | 287 | 41 | 32 | 65 | 298 | 367 |
| Schlesien | 97 | 115 | 84 | 100 | 194 | 202 | 180 | 250 | 40 | 34 | 59 | 286 | 371 |
| Sachsen | 120 | 126 | 94 | 114 | 178 | 248 | 176 | 318 | [illegible] | 33 | 60 | 294 | 376 |
| Schleswig-Holstein | 141 | 127 | 130 | 119 | 155 | 232 | 154 | [illegible] | [illegible] | 32 | 57 | 274 | 347 |
| Hannover | 126 | 125 | 108 | 107 | 166 | 220 | [illegible] | 310 | 39 | 31 | 52 | 265 | 343 |
| Westfalen | 119 | 126 | 102 | 114 | 150 | 208 | 153 | 296 | 39 | 32 | 53 | 252 | 333 |
| Hessen-Nassau | 121 | 138 | 96 | 118 | 177 | 213 | [illegible] | 311 | 49 | 37 | 60 | 270 | 333 |
| Rheinland | 128 | 146 | 113 | 133 | 164 | 225 | 165 | 381 | 44 | 33 | 59 | 265 | 335 |
| im Staat, Aug. 1880 | 115 | 125 | 98 | 111 | 174 | 219 | 170 | 298 | 41 | 33 | 59 | 277 | 353 |
| „ Juli 1880 | 115 | 123 | 97 | 111 | 171 | 206 | 168 | 290 | 40 | 32 | 59 | 277 | 354 |
| „ Juni 1880 | 115 | 121 | 97 | 110 | 170 | 202 | 168 | 271 | 41 | 32 | 58 | 276 | 353 |
| „ Aug. 1879 | 116 | 115 | 99 | 110 | 164 | 205 | 163 | 282 | 37 | 26 | 58 | 275 | 350 |
| „ Juli 1879 | 116 | 114 | 97 | 110 | 164 | 192 | 162 | 271 | 36 | 26 | 58 | 275 | 352 |
| „ Juni 1879 | 116 | 114 | 97 | 109 | 164 | 197 | 163 | 255 | 36 | 26 | 58 | 275 | 350 |

# Briefe und Zeitungsberichte.

**Berlin**, 4. Oktober.

— In Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 7. Mai d. J. (Ges.-S. S. 261) ist mit dem 1. d. Mts. die technische Baudeputation aufgelöst und an deren Stelle die neu geschaffene Akademie des Bauwesens getreten. Nachdem die erstere, — deren aus dem Staatshandbuch pro 1880/81 S. 213 ersichtliche Mitgliederzahl (im Ganzen 29) inzwischen durch Ausscheiden aus dem Staatsdienste und Tod eine weitere Verminderung erfahren hatte, — am 1. d. Mts. zu einer Schlußsitzung zusammengetreten war, wurde die Akademie des Bauwesens Tags darauf, Mittags 12 Uhr, durch den Minister der öffentlichen Arbeiten feierlich eröffnet.

Der Minister sprach den Mitgliedern der Akademie des Bauwesens den Dank der königlichen Staatsregierung aus und gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Akademie des Bauwesens diesen hochwichtigen und bedeutungsvollen Aufgaben voll und ganz gerecht werden und zur Hebung des Baufachs wie zur Erhöhung des Ansehens desselben wesentlich beitragen werde, und daß insbesordere die Sprüche, die sie über wichtige öffentliche Bauunternehmungen abzugeben berufen sei, in gleicher Weise den realen Bedürfnissen Rechnung tragen wie — worauf besonderer Werth zu legen — die Forderungen des Idealen berücksichtigen und im Lande nicht nur wegen des Glanzes der Namen der Mitglieder der Akademie, sondern auch wegen ihres inneren Werthes volle Würdigung und Anerkennung finden werden. Die nach der Eröffnung der Akademie des Bauwesens von den anwesenden Mitgliedern derselben noch vorgenommenen Vorstandswahlen ergaben das Resultat, daß zum Präsidenten der Ober-Bau- und Ministerial-Direktor Schneider, zu seinem Stellvertreter der Präsident der Akademie der Künste, Geh. Regierungsrath Hitzig, zum Dirigenten der Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen der Ober-Bau-Direktor Schönfelder und zum Stellvertreter desselben der Geheime Ober-Baurath Schwedler, zum Dirigenten der Abtheilung für den Hochbau der Geheime Regierungsrath Hitzig und zu seinem Stellvertreter der Baurath Ende auf die nächsten drei Jahre gewählt wurden. Die Wahlen des Präsidenten und der beiden Abtheilungs-Dirigenten bedürfen der Allerhöchsten Bestätigung.

— Offiziös wird geschrieben: In einem berliner Börsenblatte ist vor Kurzem, anknüpfend an den im August d. J. stattgehabten Eisenbahnunfall zwischen Reibnitz und Hirschberg der schlesischen Gebirgsbahn, der Befürchtung Ausdruck gegeben, es könne sich ein derartiger Unfall deswegen leicht wiederholen, weil trotz der in § 25 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands enthaltenen Bestimmung, „kein Zug darf vor der im veröffentlichten Fahrplan bekannt gegebenen Zeit von einer Station abfahren", von einigen Eisenbahn-Verwaltungen angeordnet worden sei, daß Güterzüge, sofern bezüglich ihrer Abfertigung Hindernisse nicht vorliegen, 10 Minuten früher, als der Fahrplan besagte, von den Stationen abfahren dürften. Mit Rücksicht auf diese Anordnung wird besonders das Auswechseln einer schadhaften Schiene auf freier Strecke als gefährlich bezeichnet, weil der diese Arbeit leitende Bahnbeamte von dem betreffenden Zuge vorzeitig überrascht werden könne. Der Verfasser jener Notiz hat übersehen, daß die angegebene Bestimmung des Bahnpolizei-Reglements nur von denjenigen Zügen handelt, deren Fahrplan veröffentlicht worden ist, daß aber zu diesen Zügen die lediglich für die Güterbeförderung bestimmten Züge nicht gehören. Jene Vorschrift, welche in Betreff der zur Personenbeförderung bestimmten Züge unter allen Umständen Anwendung finden muß, hat lediglich den Zweck, das Publikum gegen die Möglichkeit zu schützen, trotz rechtzeitigen Eintreffens auf einer Station die Beförderung mit einem nach veröffentlichtem Fahrplan verkehrenden Zuge zu verfehlen. Wenn also von den Eisenbahnverwaltungen angeordnet worden ist, daß lediglich für die Güterbeförderung bestimmte Züge unter Umständen 10 Minuten früher von einer Station abfahren dürfen, als in dem den Beamten eingehändigten Dienstfahrplan angegeben ist, so liegt hierin kein Verstoß gegen die bahnpolizeilichen Vorschriften. Dagegen bietet diese Maßregel in außergewöhnlichen Fällen, namentlich bei bedeutenden Zugverspätungen und bei der zeitweisen Sperrung eines Geleises einer zweigeleisigen Bahnstrecke ein besonders wirksames Mittel, um die Personenzüge trotzdem möglichst pünktlich zu befördern und fahrplanmäßige Zuganschlüsse zu erreichen, sowie um überhaupt die eingetretene Störung in dem Laufe der Züge schneller zu beseitigen. Die Sicherheit des Betriebes wird durch das Abfahren eines Güterzuges vor der planmäßigen Zeit übrigens nicht gefährdet, da die Abfahrt jedes Zuges und jeder einzelnen Maschine von einer Station durch die auf der Strecke befindlichen elektrischen Glockenapparate den Bahnwärtern und den mit der Unterhaltung und Reparatur der Geleise beschäftigten Arbeiterkolonnen angemeldet wird. Selbst in dem Falle, daß eine Schiene ausgewechselt werden muß, kann ein Unfall durch frühere Ablassung eines Güterzuges nicht herbeigeführt werden, wenn der diese Arbeit überwachende verantwortliche Beamte nur die für diesen Fall sonst vorgeschriebenen Sicherheitsbestimmungen pünktlich erfüllt.

— Mittheilungen aus München nehmen die Möglichkeit in Aussicht, daß Herr v. Rudhardt an Stelle des verstorbenen Freiherrn v. Bibra zum bairischen Vertreter in Rom designirt wird. Von einer Rückkehr desselben nach Berlin ist nach wie vor keine Rede. Einstweilen ist, wie „W. T. B." meldet, der Legationsrath Dr. Rumpler mit der interimistischen Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte in Rom beauftragt.

**Petersburg**, 29. September. [Zum Konflikt mit China.] Die „Turkestan'sche Zeitung", das offizielle Organ des Generals Kaufmann, bringt einige Nachrichten, welche auf die Friedensverhandlungen mit China — die so eben in ein Stadium getreten sind, welches den Optimisten den sicheren Frieden zu verbürgen scheint — ein bedenkliches Licht werden. Sie meldet nämlich das Vordringen einer 74,000 Mann starken Armee, die von Peking aus gegen Kuldscha entsendet worden; doch sei unter diesen bei Sandscha stehenden Truppen ein großer Kampf entbrannt, bei welchem auf der einen Seite 34,000 Mann (darunter 11,000 Dunganeri, also wohl die Aufständischen), auf der anderen 30,000 Mann standen. Daß dies keine Fabel ist, dafür bürgt der Name des Generalmajors Lewaschow, der dies von Zarizinek an der Grenze telegraphirte. Der russische Oberkommandirende thut unter diesen Umständen das, was nothwendig ist: er stellt die Truppen, die bis dicht an die Grenze gerückt sind, auf Kriegsfuß, und inspizirt sie persönlich wie vor einem unmittelbaren Kampf; so ist er kürzlich von Kuldscha zur Inspektion des unter GL. Abramow stehenden Ferghanagebiets abgereist und unmittelbar darauf wieder nach Kuldscha geeilt. Die Anwesenheit des Oberkommandirenden gerade an diesem Platze würde aber nicht nöthig sein, wenn es sich nur um die Uebergabe des Platzes und Chanats handeln sollte. Es ist also durchaus noch nicht sicher, wie die meisten Zeitungen annehmen, daß mit der Erfüllung der Mission Tseng — derselbe will demnächst sich wieder nach London begeben, wenn die Erlaubniß seiner Regierung dazu eintrifft — der Friede vollständig gesichert sei. Die „Now. Wremja" beispielsweise schreibt von der Nachgiebigkeit der Chinesen, und daß, wenn es auch dem Herrn v. Bützow und der Flotte des Admirals Lessowskij nicht gelingen sollte, einen Vertrag zu Stande zu bringen, welcher alle Verwickelungen mit China löse, doch die Kuldscha-Frage alles Drohende verlieren werde; und sie findet, daß die bereits großen Ausgaben für die Mobilisirung in Turkestan und Ostasien, die sie auf 12 Millionen anschlägt, was eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist, gut angewendet seien, wenn damit ein kostspieliger Krieg vermieden werde. Das letztere ist nun freilich richtig, aber die Voraussetzungen sind, wie man der „A. A. Ztg." schreibt, hinfällig; denn erstlich ist von einer Nachgiebigkeit China's bis jetzt außer in Nebensachen nichts zu spüren gewesen und vielmehr in der Hauptsache, der Abtretung von Kuldscha, die strengste Konsequenz gezeigt worden, so daß sich erst in der Folge zeigen kann ob nicht vielmehr Rußland hierin zu nachgiebig gewesen, wenn es nämlich die Erörterung dieser bereits entschiedenen Frage zuließ, ohne daß ihm eine neue Basis der Verhandlungen, durch die es seinerseits Vortheile gewänne, unterbreitet wäre, und daß ferner, wenn die Mission Bützow erfolglos bliebe, die Kuldscha-Frage ihren bedrohlichen Charakter verliere, ist illusorisch. Freilich kann es den Winter über zu nichts mehr kommen, und es ist vielleicht die Mission Bützow das beste Mittel, um über einen langen Zeitraum hinaus den Faden der Verhandlungen weiterzuspinnen, ohne zu einem festen Resultat zu gelangen.

**Washington**, 29. September. General Grant führte gestern zum ersten Mal bei einer republikanischen Massenversammlung in Warren (Ohio) den Vorsitz und hielt bei dieser Gelegenheit eine längere politische Rede, in welcher er erklärte, deshalb ein Republikaner zu sein, weil die republikanische die nationale Partei sei, die dahin strebe, der größten Anzahl das meiste Gute zu thun. Die Demokraten — fuhr er fort — könnten überall ihre Meinungen äußern und nach Belieben stimmen, während in 14 Staaten die republikanische Partei daran verhindert sei. Die republikanische Partei sichere den Schutz von Leben und Eigenthum, den öffentlichen Kredit und die Bezahlung der Staatsschuld. Die demokratische Partei verspreche dies nicht, oder habe, wenn sie es gethan, das Versprechen für Hunderte von Millionen Dollars gebrochen. Die republikanische Partei fördere die Landwirthschaft, die Industrie und den Volksunterricht; die demokratische Partei vernachlässige die Verwaltungszweige, wenn sie die absolute Macht in Händen habe. Die republikanische Partei sei die Partei der Freiheit und des Fortschritts, sie sichere Jedermann Gleichheit vor dem Gesetz, was die Demokraten in 14 Staaten nicht thäten. Sie sei eine Partei mit Grundsätzen, die überall dieselben seien, wo immer sie das Uebergewicht habe. Die Demokraten dagegen seien nur darin einig, sich der Verwaltung zu bemächtigen. Sie begünstigten immer Verbesserungen in einem Orte und bekämpften dergleichen in einem anderen. Sie befürworteten Repudiation in einem Falle und die Bezahlung der Schuld in einem anderen, wo eine Repudiation nicht geduldet werden würde. Hier begünstigten sie Papiergeld, dort Hartgeld. General Grant glaubt, daß unter den vernünftigen Leuten in den Südstaaten nicht alle dem Gedanken an einen „Soliden Süden" hold seien, sondern daß sie die Wiederherstellung der Eintracht wünschten. Sobald erst das Vertrauen wieder erwache, werde der sogenannte „Solide Süden" verschwinden, wie einst das Kuklux-Unwesen. Das könnte indeß nur — schloß der Redner — durch eine fortgesetzte Niederlage der demokratischen Partei erreicht werden. Die Senatoren Conkling und Logan richteten gleichfalls Ansprachen an die Versammlung und begleiteten später General Grant bei einem Besuche des republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft, Generals Garfield.

# Locales und Provinzielles.

**Posen**, 5. Oktober.

× [Die päpstliche Encyklika,] welche das Fest der beiden Slawenapostel Cyrillus und Methodius auf die ganze katholische Kirche ausdehnt, hat den ultramontanen „Kuryer Poznanski" in das höchste Entzücken versetzt. Das polnisch-klerikale Organ sieht darin vor Allem eine Kundgebung des Papstes gegen das verhaßte Deutschthum zu Gunsten des Slawenthums, und dankt dem Papste für die Encyklika „im Namen des ganzen slawischen und katholischen Polens". Hierbei wird das Fest der Slawenapostel von dem fanatisch deutsch-feindlichen Hetzblatt in folgender Weise glossirt:

In den Monat Dezember des Jahres 1882 wird der tausendjährige Gedenktag vom Tode des heil. Methodius fallen, dieses großen Schutz-Patrons und Streiters, der — während sein Bruder Cyrillus die slawische Schrift ausbildete, und die Evangelien in die slawische Sprache übersetzte — einen unaufhörlichen Kampf gegen die tückischen, falschen und herrschgierigen Deutschen kämpfte, welche ohne Scheu vor Verrath und Treubruch die jugendliche slawische Kirche im Entstehen auszulöschen und über alle slawischen Lande ihre kirchliche Herrschaft auszudehnen strebten. Wie sie heute, indem sie bei jedem Schritt im öffentlichen und sogar im Privatleben die slawische Sprache und das slawische Element unterdrücken, immer mehr vordringen, so haben sie schon vor 1000 Jahren unter dem Deckmantel der katholischen Religion ihren Einfluß und ihre germanisatorischen Bestrebungen ausgedehnt. Der Typus eines solchen hinterlistigen germanischen Agenten (sic!) war der verrätherische Wiching, der Suffraganbischof des heil. Methodius — ein Mensch, der soweit seine Würde vergaß, daß er päpstliche Bullen fälschte, um nur vor dem Fürsten Swiętopełek (in der deutschen Geschichte „Zwentibold" genannt. — Red. d. Pos. Ztg.), dessen Gunst er sich zu erschleichen vermocht hatte — den großen Hirten der Pannonisch-mährischen Erzdiöcese zu verunglimpfen und herabzusetzen. Alle diese nichtswürdigen Intriguen hat der heil. Apostel aufgedeckt und zu Schanden gemacht, nach dreijähriger Gefangenschaft im Lande der Schwaben wurde er ehrenvoll in seine Hauptstadt zurückgeführt und erhielt folgendes ehrenhafte Schreiben des Papstes Johann VIII., bei dem man ihn der Ketzerei beschuldigt hatte (hier läßt der „Kur." den Wortlaut des Schreibens folgen) . . . Diese Tradition der großen Päpste Adrian II. und Johann VIII. ruft in uns glücklich und huldvoll der jetzt herrschende Papst Leo XIII. wach, der in seiner väterlichen Fürsorge, mit der er alle Völker und alle Nationen umgiebt, auch uns Slawen nicht vergessen hat, und indem er diese großen Apostel der ganzen Welt vor Augen führt, ihr Fest auf die ganze katholische Kirche ausdehnt, ihre Thaten und Verdienste preist, sowie ihre Kämpfe gegen die neidischen Deutschen, ihr hartes Ringen, zeigt er (Papst Leo XIII.) der Welt, wie sehr er dem slawischen Stamm zugethan ist. Die deutsche Einseitigkeit, welche, sei es nach Art der Deutschritter mit dem Schwerte, sei es nach Art Wiching's durch Tücke und Verrath das Apostelthum ausübte, hat stets zum Schaden des Slawenthums gewirkt, und sie hat diese slawische Race zum Theil dazu gedrängt (!!), sich dem Schisma des Photius in die Arme zu werfen, in dem leider bis heut noch einige slawische Stämme verblieben sind."

In demselben geschmackvollen Tone eifert das zelotische Kaplansblatt dann noch gegen das Deutschthum weiter, wobei es sogar die von dem russischen Panslawisten Katkow erborgte Phrase aufwärmt, daß den Slawen die Zukunft der Welt gehöre. Was meint wohl die „Germania", die sich ja „Zeitung für das deutsche Volk" nennt, zu diesen Liebenswürdigkeiten des polnisch-ultramontanen Bundesgenossen, der kurzweg alle Deutschen Verräther nennt, die deutsch-katholische Kirche eines hinterlistigen Apostelthums bezichtigt und ihr vorwirft, daß sie die Slawen dem Schisma in die Arme getrieben habe!

— **Preußische Klassenlotterie.** Die Ziehung der 1. Klasse 163. königlich preußischer Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 13. Oktober d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

r. **Der Gendarmerie-Wachtmeister Becker,** der einzige Veteran aus den Freiheitskriegen, welcher gegenwärtig noch in unserer Stadt lebt, beabsichtigte zum 1. d. M. der billigeren Wohnung wegen seinen Wohnung von hier nach Rakwitz zu verlegen; es ist jedoch von Freunden und Gönnern desselben dafür Sorge getragen worden, daß derselbe seine letzten Tage in unserer Stadt beschließen kann. Hr. Becker ist 86, seine Gattin 82 Jahre alt.

r **Das Prämienschießen der Schützen-Kompagnie** des Landwehrvereins, welches im Schützengarten auf dem Städtchen vom 19. bis 26. v. Mts. stattgefunden hatte, erreichte Sonnabend den 2. d. M. mit der Vertheilung der Prämien und einem sich daran schließenden Tanzkränzchen seinen Abschluß. Es hatten sich 72 Schützen am Schieße

betheiligt; jeder derselben hatte 3 Schüsse abgegeben und es war nach einer Scheibe mit 30 Ringen geschossen worden. Die drei besten Schützen waren: Uhrmacher Peisker mit 82, Restaurateur Bräuer mit 76, Drechslermeister Schmidt mit 70 Ringen. Die Prämien bestanden in Antheilen von einem geschlachteten Schweine (woher das Schießen auch scherzhaft das „Schweineschießen", genannt wird); der beste Schütze erhielt davon 15 Pfund Fleisch.

## Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 4. Oktober. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September.]

Aktiva.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet | Mk. | 535,083,000 | Abn. | 847,000 |
| 2) Bestand an Reichskassensch. | „ | 40,997,000 | Abn. | 1,445,000 |
| 3) do. an Noten and. Banken | „ | 25,120,000 | Zun. | 7,137,000 |
| 4) do. an Wechseln | „ | 367,852,000 | Zun. | 32,273,000 |
| 5) do. an Lombardforderungen | „ | 104,608,000 | Zun. | 55,390,000 |
| 6) do. an Effekten | „ | 439,000 | Abn. | 1,494,000 |
| 7) do. an sonstigen Aktiven | „ | 26,454,000 | Zun. | 38,000 |

Passiva.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 8) das Grundkapital | Mk. | 120,000,000 | unverändert | |
| 9) der Reservefonds | „ | 15,529,000 | unverändert | |
| 10) der Betr. d. umlauf. Noten | „ | 786,356,000 | Zun. | 95,816,000 |
| 11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten | „ | 169,763,000 | Abn. | 4,855,000 |
| 12) die sonstigen Passiven | „ | 407,000 | Abn. | 23,000 |

Der diesmalige Ausweis zeigt, wie sich dies nicht anders erwarten ließ, ganz kolossale Veränderungen — Veränderungen, wie sie die Reichsbank seit ihrem Bestehen in dem Verlaufe einer Woche noch nicht erfahren hat. Trotz alledem erscheint der Status nicht geradezu als ein ungünstiger. Es war ja ganz natürlich — und es lohnt sich kaum, darauf hinzuweisen — daß angesichts der an der Börse herrschenden Geldknappheit alle disponiblen Summen erster Effekten zur Bank wandern mußten, um dort als Beleihungsobjekt zu dienen. Andererseits lag es auch auf der Hand, daß bei der geringen Marge, die zwischen dem Privatdiskont und dem Bankdiskont vorhanden war und die meist nur ⅛ pCt. für allererste Briefe betrug, die Bank stark in Mitleidenschaft gezogen werden mußte. Wir haben aber allen Grund, zu glauben, daß in diesem Augenblicke bereits eine vollkommene Wandlung eingetreten ist, denn diejenigen Firmen, die Effekten zu einem Zinssatz von 6 Prozent beliehen haben, haben sich bemüht, so schnell als möglich billigeres Geld aufzutreiben, um die bei der Bank gemachten Lombardgeschäfte zu erledigen. Inzwischen aber stellen sich die ganz außerordentlichen Veränderungen, welche in dem Status der Reichsbank vorliegen, wie folgt:

| | | |
|---|---|---|
| Zunahme des Wechsel-Portefeuilles . . | 32,273,000 | Mk. |
| Zunahme des Lombard-Conto . . . . | 55,390,000 | „ |
| Mithin Zunahme der Anlagen . . . | 87,663,000 | Mk. |

** **Leipzig**, 2. Oktober. [Produktenbericht von Hermann Jastrow.] Wetter: mild. Wind: W. Barometer, früh 27/8'". Thermometer früh + 6°.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo Netto loko hiesiger 210—230 M. bez., do. ausgewachs. 160—190 M. bez., ausländ. 225—238 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Klgr. Netto loko hiesiger 216 bis 222 Mark bez., do. russischer 210—213 Mark bez. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko neue hiesige 160—190 Mark bez. u. Br., do. neue ungar. — M. bez. — Malz pr. 50 Kgr. Netto loko 13—14,50 Mark bez. — Hafer pr. 1000 Kilo Netto loko 140—160 M. bez. — Mais pr. 1000 Kilo Netto loko amerikanischer 132—140 Mark bez., rumänischer 155—160 Mark bez. do. do. defekter 125 Mark Br. — Wicken pr. 1000 Kilo Netto loko — M. bez., galiz. — M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große — Mark bezahlt, do. kleine — M. bezahlt, do. Futter- — Mark bezahlt. — Bohnen pr. 100 Kilo Netto loko 24 bis 26 M. bez. u. Br. — Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb — Mark Br. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps n. Qualität 245 Mark bezahlt, per August — bez. Rübsen — Mark bezahlt. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesiger 14 Mark Br. — Rüböl ruhig, rohes pr. 100 Kilo Netto ohne Faß loko 54,00 Mark bez., per Oktober-November 54,50 M Br., per Novbr.-Dezember 54,50 Mark Br. — Leinöl pr. 100 Kilo Netto ohne Faß 65—66 Mark bez. — Mohnöl per 100 Kilo Netto ohne Faß loko hiesiges 132 M. bez., do. ausländ. 92—94 M. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo Netto loko weiß nach Qu. — M. bez. u. Br., do. roth — Mk. bez. u. Br., do. schwed. — bez. — Spiritus unverändert, pr. 10,000 Ltr. pCt. ohne Faß loko 57,60 Mark Gd. — Weizenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 00: 34 M., Nr. 0: 32 M., Nr. 1: 29—30 M., Nr. 2.: 22 M. — Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 9 M. — Roggenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 0. u. Nr. 1 30,00—31,00 M. im Verband, Nr. 2. 16—17 M. — Roggenkleie pr. 100 Kilo excl. Sack 12 M.

## Telegraphische Nachrichten.

**Baden-Baden**, 4. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Vormittag den Bisthumsverweser Kübel aus Freiburg in Audienz. — Prinz Friedrich der Niederlande traf heute Nachmittag 5 Uhr 45 Minuten hier ein und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhofe empfangen und nach dem Hotel „Englischer Hof" geleitet, wo der Prinz Absteigequartier genommen hat. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall v. Manteuffel, welcher heute Vormittag hier eingetroffen war, hatte von 12—2 Uhr Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und ist Nachmittags nach Straßburg abgereist. — Das Wetter ist kalt und regnerisch.

**München**, 4. Oktober. Der König hat in Folge des Ablebens des bairischen Gesandten bei der italienischen Regierung, Freiherrn von Bibra, den Legationsrath Dr. Rumpler mit der interimistischen Führung der gesandtschaftlichen Geschäfte beauftragt.

**Karlsbad**, 4. Oktober. Auf der hier abgehaltenen Versammlung der deutsch-böhmischen Partei, an welcher gegen 1800 Mitglieder theilnahmen, wurde einstimmig ohne Debatte eine modifizirte Resolution angenommen, in welcher der Beitritt zur Mödlinger und Brünner Resolution ausgesprochen, die Eintracht der Deutschen Böhmens, sowie die Solidarität derselben mit den übrigen Deutschen Oesterreichs betont und das Einverständniß mit den deutschen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, namentlich in der Angelegenheit der Sprachenverordnung erklärt wird. Ferner wurden Resolutionen über die Nothwendigkeit eines deutsch-österreichischen Parteitages und über die Hebung des deutschen Schulwesens einstimmig angenommen.

**Wien**, 4. Oktober. Meldungen der „Polit. Korresp." aus Gravosa: Der Admiral Seymour hat sich heute auf dem „Helicon" nach Cattaro begeben, von wo er unverweilt nach Cettinje weiterreist, um mit dem Fürsten Nikita die neuerdings nothwendig gewordene Rücksprache wegen einer event. Aktion Montenegros gegen Dulcigno zu nehmen.— Sämmtliche Schiffe, mit Ausnahme der italienischen Schiffe und der deutschen Korvette „Victoria", sind heute nach Teodo abgegangen; die italienischen Schiffe und die Korvette „Victoria" folgen morgen dorthin nach.

**Pest**, 3. Oktober. Der „Ungarischen Post" zufolge hat der Ministerpräsident in der Angelegenheit des deutschen Theaters dem Rekurse keine Folge gegeben, weil nach dem klaren Wortlaute des Gesetzes die Ertheilung oder Verweigerung einer Theaterkonzession zu den Rechten der Stadtrepräsentanz gehöre und der Rekurs keine gesetzliche Motivirung enthalten habe. Der Beschluß der Stadtrepräsentanz ist demnach genehmigt worden.

**Kopenhagen**, 4. Oktober. Der Reichstag ist heute eröffnet und sofort bis zum 9. November cr. wieder vertagt worden.

**Mailand**, 4. Oktober. Der König und die Königin von Griechenland statteten dem Könige und der Königin von Italien einen Besuch ab und empfingen deren Gegenbesuch. Morgen findet in Monza ein Galadiner zu Ehren der griechischen Herrschaften statt.

**Genua**, 4. Oktober. Garibaldi ist hier eingetroffen, an Bord von den Notabilitäten der demokratischen Partei begrüßt und bei seiner Landung mit Zurufen, Fahnen und Musik empfangen worden. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

**Paris**, 3. Oktober. Der Ministerpräsident Ferry hatte heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem österreichischen Botschafter, Grafen Beust. — Gestern hatte der Minister des Auswärtigen, Barthélemy Saint Hilaire, eine Besprechung mit dem englischen Botschafter, Lord Lyons.

**Paris**, 3. Oktober. Der „Agence Havas" wird aus Gravosa gemeldet: Das französische Geschwader wird sich morgen nach der Bucht von Cattaro begeben. Der englische Admiral Seymour geht morgen auf der Yacht „Helicon" über Cattaro nach Cettinje.

**London**, 4. Oktober. Die Minister Gladstone, Granville und Northbrook sind heute vom Lande hierher zurückgekehrt.

**Charkow**, 4. Oktober. Vor dem hiesigen Militär-Kreisgericht findet heute der Prozeß gegen 14 wegen politischer Verbrechen angeklagte Personen statt. Unter den Angeklagten befindet sich u. A. der Dozent an der hiesigen Universität, Staatsrath Sytzianko, und dessen Sohn, ein Gymnasiast.

**Newyork**, 3. Oktober. Eine Depesche aus Panama meldet, die Peruaner hätten das chilenische Kriegsschiff „Govadonga" in dem Flusse Chancay durch Torpedos zerstört.

---

**Paris**, 5. Oktober. „Agence Havas" meldet aus Ragusa, Montenegro dringe auf die sofortige Unterstützung seitens des Geschwaders. Man glaube, Admiral Seymour würde Montenegro rathen, Dulcigno sofort anzugreifen, indem er seine Unterstützung mit oder ohne Beihilfe der Mächte in Aussicht stellen werde.

**London**, 5. Okt. Die Lords Granville, Argyl, Hartcourt, Northbrook, ferner Childers und Chamberlain kamen gestern Nachmittags bei Gladstone in Downingstreet zusammen. Die Botschafter Deutschlands, Italiens und Rußlands hatten heute eine Unterredung mit Granville.

**Ragusa**, 5. Oktober. Admiral Seymour ist in Cattaro eingetroffen und sofort nach Cettinje weitergereist.

## Briefkasten.

**X. in Posen.** Wir können Weiteres nur aufnehmen, wenn aus dem X. eine bestimmte Größe wird; Sie werden doch selbst bei näherer Ueberlegung zugeben, daß wir in Vertretung eines Anonymus keinen Streit führen können. Die anderen Einsender sind sämmtlich mit ihrer Person hervorgetreten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Wetterbericht vom 4. October., 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redux. in mm. | Wind. | | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 758 | OSO | 4 | wolkenlos | 7 |
| Aberdeen . | 757 | NW | 4 | wolkenlos [1] | 6 |
| Christiansund | 748 | NNW | 4 | Regen | 7 |
| Kopenhagen | 750 | W | 2 | bedeckt | 5 |
| Stockholm . | 742 | W | 6 | wolkig | 1 |
| Haparanda . | 743 | NO | 6 | Regen | 2 |
| Petersburg . | 740 | SSO | 4 | heiter | 4 |
| Moskau . . | 751 | SW | 1 | Regen | 10 |
| Cork Queenst. | 755 | ONO | 4 | Regen [2] | 8 |
| Brest . . | 749 | SO | 4 | Regen [3] | 8 |
| Helder . . | 756 | NW | 2 | wolkig | 11 |
| Sylt . . . | 751 | NNW | 5 | wolkig [4] | 9 |
| Hamburg . | 753 | WSW | 4 | halb bed. [5] | 7 |
| Swinemünde | 752 | W | 4 | heiter | 6 |
| Neufahrwasser | 749 | SW | 3 | wolkig [6] | 6 |
| Memel . . | 746 | NNW | 4 | Regen [7] | 6 |
| Paris. . . | 758 | SO | 2 | Regen | 6 |
| Münster . . | 757 | SW | 4 | wolkig [8] | 4 |
| Karlsruhe . | 761 | S | 2 | bedeckt | 7 |
| Wiesbaden . | 760 | SW | 1 | bedeckt | 4 |
| München . | 762 | SW | 3 | Regen | 4 |
| Leipzig . . | 758 | WSW | 4 | heiter | 6 |
| Berlin . . | 755 | SW | 3 | bedeckt [9] | 7 |
| Wien . . . | 761 | W | 2 | Regen | 6 |
| Breslau . . | 757 | WSW | 2 | wolkig | 7 |
| Ile d'Aix . | 754 | SO | 3 | bedeckt | 15 |
| Nizza . . . | 757 | NNW | 2 | Dunst | 16 |
| Triest . . . | 759 | O | 1 | bedeckt | 18 |

[1]) Seegang leicht [2]) Seegang leicht. [3]) Grobe See. [4]) Regen, Hagel-Böen. [5]) Oefters Regenschauer, Nachts stürmische Regenböen. [6]) Nachts Regen. [7]) Nachts Regen. [8]) Gestern Regen. [9]) Abends Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern am Rigaischen Busen lag, mit zunehmender Tiefe nordostwärts bis Finnland fortgeschritten ist und noch Fortdauer der böigen, stellenweise stürmischen Witterung an der deutschen Küste bedingt, ist vor dem Kanal eine neue Depression erschienen, welche daselbst Auffrischen der Winde mit Regenschauern veranlaßt und ihren Wirkungskreis bereits bis zur holländischen Küste ausgedehnt hat. Außer über Mitteldeutschland, wo bei mäßigen westlichen Winden meist trockenes und vielfach heiteres Wetter herrscht, ist über Zentraleuropa die Witterung trübe, vielfach regnerisch. Die Temperatur liegt in Deutschland beträchtlich unter der normalen. Am Abend und in der Nacht fanden im nordwestdeutschen Küstengebiete stellenweise stürmische Hagelböen statt. Borkum meldet am Abend und Nachts stürmische Böen mit Blitz und Donner.

Deutsche Seewarte.

## Wasserstand der Warthe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Posen**, | am | 3. Oktober | Mittags | 1,26 | Meter. |
| „ | „ | 4. „ | „ | 1,26 | „ |

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.**, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,41. Pariser do. 80,50. Wiener do. 171,60. K.-M.-St.-A. 147½. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 100¾. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅜. Reichsanl. 100. Reichsbank 146⅝. Darmstb. 150¾. Meininger B. 94¾. Oest.-ung. Bk. 702,00. Kreditaktien*) 242¾. Silberrente 62¼. Papierrente 61¼. Goldrente 75¼. Ung. Goldrente 92¾. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 306,00. Ung. Staatsl. 212,50. do. Ostb.-Obl. II. 84¾. Böhm. Westbahn 199½. Elisabethb. 163⅛. Nordwestb. 152. Galizier 236¼. Franzosen*) 237¾. Lombarden*) 71. Italiener —. 1877er Russen 91¾. II. Orientanl. 58⅞. Zentr.-Pacific 110¼. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.

4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 84⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 243⅛, Franzosen 238, Galizier 236⅛, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 72⅜, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —, Lombarden —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Wien**, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Spekulationspapiere und Renten waren durch die günstigeren politischen Nachrichten beeinflußt, Bahnen gefragt, Bankvereinsaktien animirt.

Papierrente 71,60. Silberrente 72,60. Oesterr. Goldrente 87,60, Ungarische Goldrente 108,20. 1854er Loose 120,70. 1860er Loose 130,20. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 176,50 Ungar. Prämienl. 108,20. Kreditaktien 283,90. Franzosen 276,75. Lombarden 82,75. Galizier 274,50. Kasch.-Oderb. 128,00. Pardubitzer 137,50. Nordwestbahn 176,50. Elisabethbahn 189,20. Nordbahn 2447,50. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 109,50. Anglo-Austr. 117,60. Wiener Bankverein 135,00. Ungar. Kredit 252,00, Deutsche Plätze 57,45. Londoner Wechsel 118,20. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 97,20. Napoleons 9,39. Dukaten 5,63. Silber 100,00. Marknoten 58,20. Russische Banknoten 1,20¾. Lemberg-Czernowitz 164,00. Kronpr.-Rudolf 158,00. Franz-Josef 167,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,75.

**Paris**, 4. Oktober. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3proz. amortisirb. Rente 87,42½, 3proz. Rente 85,45, Anleihe de 1872 120,47½, Italienische 5 proz. Rente 86,55, Oesterr. Goldrente 77¼, Ung. Goldrente 94¼, Russen de 1877 95¼, Franzosen 606,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 190,00, Lomb. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 10,15, 5proz. rumänische Anleihe —,—.

Credit mobilier 625,00, Spanier exter. 22$\frac{5}{16}$, do. inter. 21⅞, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 511, Societe generale 573, Credit foncier 1347, Egypter 326, Banque de Paris 1123, Banque d'escompte 815, Banque hypothecaire 625, III. Orientanleihe 60$\frac{5}{16}$. Türkenloose 31,00. Londoner Wechsel 25.39

**London**, 4. Oktober. Consols 97⅞, Italienische 5proz. Rente 85, Lombarden 7½, 3prozent. Lombarden alte 10⅜, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87¾, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 89¾, 5proz. Türken de 1865 10⅛, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 92⅜, Oesterr. Goldrente 74, Spanier 22⅛, Egypter 63¾.

Preuß. 4prozent. Consols 97⅞, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.

Platzdiskont 2 pCt.

**Florenz**, 4. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 94,85, Gold 22,13.

**Petersburg**, 4. Oktober. Wechsel auf London 24⅜, II. Orient-Anleihe 90¾. III. Orientanleihe 90⅞.

### Produkten-Course.

**Köln**, 4. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,50, fremder loco 22,50, pr. November 21,35, pr. März 21,50. Roggen loco 21,00, pr. November 20,25, pr. März 19,60. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,20, pr. Oktober 29,20, pr. Mai 30,50.

**Bremen**, 4. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loko 10,80 à 10,85 bez., per November-Dezember 11,15 bez.

**Hamburg**, 4. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko unverändert, auf Termine ruhig. Roggen unverändert, auf Termine fest. Weizen per Oktober 199 Br., 198 Gd., per April-Mai 206 Br., 204 Gd. Roggen per Oktober 189 Br., 188 Gd., per April-Mai 181 Br., 179 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loko 56½, per Mai 58½. — Spiritus ruhig, per Oktober 50 Br., per November-Dezember 48¾ Br., per Dezember-Januar 48½ Br., pr. April-Mai 47½ Br. Kaffee matt, Umsatz 2000 S. Petroleum behaupt., Standard white loko 11,20 Br., 11.00 Gd., per Oktober 11,00 Gd., per November-Dezember 11,10 Gd. — Wetter: Veränderlich.

**Pest**, 4. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko sehr fest, 15 höher, Termine animirt, pr. Herbst 11,82 Gd., 11,87 Br., pr. Frühjahr 12,00 Gd., 12,05 Br. Gerste loko 8,25. Hafer pr. Herbst 6,30 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,55 Gd., 6,50 Br. — Wetter: Regen.

**Paris**, 4. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Oktober 27,60, pr. November 27,00, pr. November-Februar 27,00, Januar-April 26,75. Roggen ruhig, per Oktober 21,75, per Januar-April —,—. Mehl fest, pr. Oktober 58,00, pr. November 57,00, pr. November-Februar 56,50, pr. Januar-April 56,25. Rüböl steigend, per Oktober 74,75, per November 75,75, per Dezember 76,25, pr. Januar-April 77,25. Spiritus fest, per Oktober 63,00, per November 62,00, per Dezember 62,00, per Januar-April 59,50. — Wetter: Regnerisch.

**London**, 4. Oktober. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen.

**London**, 4. Oktober. Havannazucker Nr. 12 23. Flau.

**London**, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44,732, Gerste 29,583, Hafer 82,152 Orts.

Sämmtliche Getreidearten fest. — Wetter: Kalt.

**London**, 4. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremder Weizen 1—2, Mehl, Gerste und Hafer ½—1, Mais 1—1½, Sh. höher gegen letzten Montag, angekommene Weizenladungen sehr fest.

**Antwerpen**, 4. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 28 bez. und Br., per Oktober — bez. u. Br., per Novemer-Dezember 28¾ Br., per Januar-März 26 Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste gefragt.

**Amsterdam**, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 283, per März 292. Roggen loko und auf Termine höher, pr. Oktober 241, pr. März 224. Raps pr. Herbst 344 Fl., pr. Frühjahr 361 Fl. — Rüböl loko 32¾, pr. Herbst 32¾, pr. Moi 34¾.

**Amsterdam**, 4. Oktober. Bankazinn 52.

**Liverpool**, 4. Oktober. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 3000 B. amerikanische.

**Liverpool**, 4. Oktober. Baumwolle (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 6 11/32 d.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 4. Oktober. Wind: NW. Wetter: Rauh.

Weizen per 1000 Kilo loko 180—235 M. nach Qualität gefordert. N. gelber — M. ab Bahn bez. per Oktober 214 — 212 bez., per Oktober-November 210 — 208½ bez., per November-Dezember 208½ — 207½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 209—208 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Regulirungspreis 212 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 200—212 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 200—209 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., per Oktober 203—201 bez., per Oktober-November 198½—196½ bez., per November-Dezember 198½—196½ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 190—188½ bez. Gekündigt 20,000 Ztr. Regulirungspreis 202 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 133—165 nach Qualität gefordert, russischer 137—144 bez., ost- und westpreußischer 138—146 bez., pommerscher und mecklenburgischer 144—147 bez., schlesischer 140 bis 145 bez., böhmischer 140—145 bez., per Oktober 144½—144 bez., per Oktober-November 138—137½ bez., per November-Dezember 138—137½ bez., per April-Mai 142—141½ bez. Gekündigt 6000 Zentner. Regulirungspreis 144 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193 bis 210 M., Futterwaare 180—193 M. — Mais per 1000 Kilo loko 124—129 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — M. f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: —,— — —,— M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 29,50—28,50 M., 0/1: 28,50 bis 27,50 M., per Oktober 28,50—27,90 bez., per Okt.-November 28,30 bis 27,65 bez., per November-Dezember 28,00—27,55 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 27,30—26,90 bez. Gekündigt 7500 Ztr. Regulirungspreis 28,10 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß Faß 53,5 M., flüssig — M., mit Faß 54,0 M., per Oktober 54,0—53,8 bez., per Oktober-November 54,0—53,8 bez., per Nov.-Dezember 55,1 bis —54,9 bez., per Dezember-Januar 56,0—55,8 bez., per Jan.-Febr. — bez. abgelaufene Sch. — bez., April-Mai 58,2—58,0—58,1 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt 10,400 Ztr. Regulirungspreis 54,0 M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,3 M., per Oktbr. 31,1—30,8 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,0—30,8 bez., per November-Dezember 31,0—31,1 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai — bez. Gekündigt 2500 Zentner. Regulirungspreis 30,8 M. — Spiritus per 100 Liter lo-ko ohne Faß 57,6—57,7 bez., per Oktober 57,5—57,7 bez., per Okto-ber-November 56,8—56,6—56,7 bez., per November-Dezember 56,1— 56,2 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 57,2—57 bez. Gekündigt 80,000 Liter. Regulirungspreis 57,6 M.

(Berl. Börs.-Ztg.)

**Stettin**, 4. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Stark wölkt. Temperatur + 10 Grad R. Barometer 28. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilo loko gelber 198—206 Mark, feuchter mit Auswuchs 160—185 M., weißer 200—210 Mk., per Okto 205 Mk. bez., per Oktober-November 202 M. Gd., per Frühjahr 20 bis 203 M. bez. — Roggen fester per 1000 Kilo loko inländischer 19 bis 201 M., russischer 193—198 Mk., per Oktober 200 M. bez., Oktober-November 197—198,5 M. bez., per Frühjahr 187 Mk. bez. Gerste matt, per 1000 Kilo loko geringe 140—145 M., Märker 1 bis 164 M., Oderbruch 157—161 M. — Hafer stille, per 1000 K loko 135—146 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loco Futter- 1 —180 M., Koch- 185—190 M. — Winterrübsen unverändert per 10 Kilo loko 225—243 M., per Oktober und Oktober-November 242 bez., per April-Mai 258 M. Br. — Rüböl behauptet, per 100 K loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Oktober 55,25 Br., per Oktober-November 55 M. Br., per April-Mai 58 M. Br. Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56 M. bez., per Oktober 56 M. Gd., per Oktober-November 55 M. b 54,8 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 54,3 M. Gd., per Frühjahr 55,6 Mark bez. — Angemeldet: 6000 Ztr. Roggen 1000 Rübsen, 200 Ztr. Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 205 Roggen 200 M., Rübsen 242 M., Rüböl 55,25 M., Spiritus 56 — Petroleum loko 11,65 M. tr. bez., Regulirungspreis 11,65 M.

(Ostsee-Ztg.)

**Berlin**, 4. Oktober. Der gestrige Privatverkehr zeigte eine feste Physiognomie und gleichsam als Antwort darauf wurden von der heutigen Wiener Vorbörse höhere Notirungen für die leitenden Papiere gemeldet. Die an der Wiener Börse herrschende Festigkeit wurde als Folge eines Artikels der „France" bezeichnet, dessen Inhalt jedoch nicht bekannt war. Es stand also nichts dem entgegen, daß auch hiesiger Platz eine feste Haltung annehmen konnte. Er itt dieselbe auch im Laufe der Börse, als der Wochenausweis der Reichsbank bekannt wurde, eine kleine Abschwächung, so gewann doch bald wieder die günstige Strömung das Uebergewicht. Der Ausweis konstatirte allerdings einen Geldabfluß aus der Bank von über 90 Millionen M. für die letzte Septemberwoche, indeß hätte der Börse diese Erscheinung doch keineswegs überraschend sein können, da die im September aufgetretene Geldknappheit einen derartigen Geldbegehr wohl erwarten ließ. Erfahrungsmäßig füllen sich die Kassen der Bank im Monat Oktober schnell und hat dieser Rückstrom zur Bank auch bereits begonnen. Es lag für die Börse daher kein Grund vor, den Ausweis als ungünstig zu beurtheilen oder gar Besorgnisse für die fernere Entwickelung der Verhältnisse des Geldmarktes darau zu knüpfen. Im weiteren Verlaufe befestigte sich die Stimmung denn auch rasch. Im allgemeinen blieb der heutige Verkehr eng begrenzt, nur in inländischen Eisenbahnactien nahm das Geschäft einen lebhafteren Charakter an. Besonders waren die sogenannten schweren Bahnactien beliebt. Auch für einheimische Eisenbahn-Prioritäten fanden sich gute Käufer, wogegen auswärtige Werthe dieser Art vernachlässigt blieben. Bankaktien verhielten sich sehr ruhig und ebenso betheiligten sich auch Montanwerthe und Industriepapiere nur wenig am Verkehr. Anlagewerthe waren etwas mehr gesucht. Per Ultimo d. notirten; Oesterreichische Kreditaktien 488½—8—9—89, Franzosen 476½—475½—6, Lombarden 142½—44½, Diskonto-Kommandit-Antheile 177—6,75—7,25, Deutsche Bank 145—5,10—4, Berliner Handelsgesellschaft 104⅞, Darmstädter 150,25—0,40—0,2, Laurahütte 121,60—122—1,75. Dortmunder St.-Pr. 89,25—9,30—89,75. Hessisch-Rheinische 73½. Der Schluß war fest und mäßig beleb

# Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin**, den 4. Oktober 1880.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 104,75 bz |
| do. neue 1876 | 4 | 100,30 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,80 bzG |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 98,00 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,70 bz |
| do. do. | 3½ | 94,25 G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | 100,50 G |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 107,00 G |
| do. | 4½ | 103,40 G |
| Landsch. Central | 4 | 99,00 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93,00 G |
| do. neue | 3½ | 91,50 bz |
| do. | 4 | 99,25 bz |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Kred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 89,90 bz |
| do. | 4 | 98,75 bz |
| do. | 4½ | 100,70 bzB |
| Pommersche | 3½ | 90,00 bz |
| do. | 4 | 99,25 bz |
| do. | 4½ | 102,70 bz |
| Posensche, neue | 4 | 98,90 bz |
| Sächsische | 4 | |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 90,50 bz |
| do. | 4 | |
| do. | 4½ | 100,00 bz |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 102,70 bz |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 99,90 bz |
| Pommersche | 4 | 99,80 bz |
| Posensche | 4 | 99,80 bz |
| Preußische | 4 | 99,80 bz |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 99,80 bz |
| Sächsische | 4 | 100,40 bz |
| Schlesische | 4 | 100,90 bz |
| Souvereignes | | 20,34 bz |
| 20-Frankstücke | | 16,14 bz |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | |
| Imperials | | |
| do. 500 Gr. | | |
| Engl. Banknoten | | 40,40 bz |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,55 bz |
| Oesterr. Banknot. | | 172,25 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl | | 208,50 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A v. 55 a 100 Th. | 3½ | 148,00 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 288,10 bz |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 133,00 G |
| do. 35 fl. Oblig. | — | 174,40 bzB |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 135,00 B |
| Braunsch. 20 thl.-L. | — | 97,20 bz |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | |
| Cöln-Md-Pr.-Anl. | 3½ | 130,25 bzG |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 126,10 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 119,00 B |
| do. II. Abth. | 5 | 117,60 bz |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 186,00 B |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 184 G |
| Mecklb. Eisenbhanl. | 3½ | 91,30 G |
| Meininger Loose | — | 26,30 G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 121,75 bz |
| Oldenburger Loose | 3 | 153,40 bz |
| D.-G.-C.-B-Pf 110 | 5 | 106,50 bzB |
| do. do. | 4½ | 102,50 bzB |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | |
| do. do. | 4½ | 101,40 bzG |
| Mein. Hyp.-Pf. | 4½ | 100,50 G |
| Nrdd. Grdkr.-H.-A. | 5 | 99,00 G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 102,10 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 101,75 G |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 99,75 bzG |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 108,00 G |
| do. do. 100 | 5 | 102,00 G |
| do. do. 115 | 4½ | 103,70 bzG |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 113,50 bzG |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | 105,50 bz |
| do. (1872 u. 73) | 5 | 105,90 bz |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 103,50 bzG |
| do. do. 110 | 5 | 104,50 G |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 103,25 bzG |
| do. do. | 4½ | 103,25 bzG |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 100,25 bzG |
| do. do. | 4½ | 99,75 bzG |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 107,70 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 100,50 G |
| Norweger Anleihe | 4½ | |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 120,50 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 75,40 bz |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 61,50 bz |
| do. Silber-Rente | 4½ | 62,10 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 333,00 B |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 121,75 bz |
| do. do. v. 1864 | — | 304,25 bz |
| Ungar. Goldrente | 6 | 92,80 bz |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 88,25 bzB |
| do. Loose | — | 211,50 bzG |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | 107,75 G |
| Finnische Loose | — | 49,00 bzG |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | |
| do Engl. A. 1822 | 5 | 88,60 bz |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 89,50 B |
| do. do. 1872 | 5 | 89,50 bzB |
| do. do. 1873 | 5 | 89,60 G |
| do. do. 1877 | 5 | 91,90 bz |
| do. do. 1880 | 4 | 71,20 bz |
| do. Boden-Credit | 5 | 82,00 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 144,00 bzB |
| do. do. v. 1866 | 5 | 144,40 bzB |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | |
| do. 6. do. do. | 5 | 86,50 G |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 83,00 bzB |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 63,90 bz |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 55,40 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 24,00 bzB |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 171,85 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 170,80 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 207,60 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 206,25 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 208,10 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5½, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 106,75 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf | 4 | 39,75 bz |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 50,60 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 103,90 bzG |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 169,75 bz |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 94,60 G |
| Centralbk. f. B. | 4 | 9,50 bzG |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 90,50 bzB |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 97,10 bzG |
| Danziger Privatb. | 4 | 109,75 G |
| Darmstädter Bank | 4 | 149,60 bz |
| do. Zettelbank | 4 | 105,75 G |
| Dessauer Creditb. | 4 | 82,50 G |
| do. Landesbank | 4 | 116,75 bz |
| Deutsche Bank | 4 | 144,80 bzG |
| do. Genossensch. | 4 | 116,25 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 91,75 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 146,75 bzG |
| Disconto-Comm. | 4 | 176,25 bz |
| Geraer Bank | 4 | 87,00 bz |
| do. Handelsb. | 4 | 56,50 G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 100,60 bzG |
| do. Grundkredb. | 4 | 91,75 G |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 104,25 G |
| Leipziger Creditb. | 4 | 149,40 bz |
| do. Discontob. | 4 | 102,90 bzB |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 111,75 bz |
| Mecklb. Bodencred. | fr. | 65,50 G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 82,50 G |
| Meining. Creditbk. | 4 | 94,75 bz |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 90,50 bz |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 99,00 bzG |
| Norddeutsche Bank | 4 | 166,50 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 51,00 bzB |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 94,50 B |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 71,75 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 114,00 G |
| Posener Spritaktien | 4 | 55,50 bzG |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 91,50 bzG |
| do. Centralbdn. | 4 | 129,00 G |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 100,50 G |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 77,50 bzG |
| Sächsische Bank | 4 | 118,75 bzB |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 94,00 bzG |
| Schles. Bankverein | 4 | 108,25 bzB |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 132,00 bzG |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Bauges. | 4 | 65,00 bz |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | 4,75 B |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 67,25 G |
| Dortmunder Union | 4 | 13,50 bzG |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 32,00 bzG |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 32,50 G |
| Floraf. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 59,50 bzG |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 127,20 bz |
| Georg-Marienhütte | 4 | 97,00 bzG |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 101,50 bzG |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 80,00 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 95,50 B |
| Lauchhammer | 4 | 38,50 B |
| Laurahütte | 4 | 121,75 bz |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 64,50 bzG |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 129,75 G |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 72,00 B |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 82,00 G |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 59,00 bz |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 85,75 bz |
| Phönix B.-A. Lit. B | 4 | |
| Redenhütte conf. | 4 | 169,00 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 86,00 G |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 24,00 G |
| Unter den Linden | 4 | 6,25 B |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 79,25 bzG |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 32,50 bzG |
| Altona-Kiel | 4 | 154,90 bz |
| Bergisch-Märkische | 4 | 118,20 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | 122,00 bzG |
| Berlin-Dresden | 4 | 20,00 bzG |
| Berlin-Görlitz | 4 | 21,90 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 236,50 bzG |
| Bresl.-Schw.-Frbg | 4 | 109,20 bzG |
| Hall.-Sorau-Guben | 4 | 22,60 bzG |
| Märkisch-Posener | 4 | 28,20 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 20,20 bz |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 197,00 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 158,75 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 54,40 bz |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 147,20 bzG |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 20,75 bzB |
| Stargard-Posen | 4½ | 102,00 bz |
| Thüringische | 4 | 171,00 bz |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 97,60 bz |
| do. Lit. C. v. St. gar. | 4½ | 104,50 bzB |
| Ludwigsh.-Bexbach | 4 | 200,30 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 100,40 bzG |
| Weimar-Geraer | 4½ | 51,75 bz |
| Albrechtsbahn | 5 | 30,00 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 126,50 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 213,00 bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | 99,50 bzB |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 81,25 bzG |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 81,70 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 72,00 bzG |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 118,40 bzB |
| Gotthard-Bahn 80% | 6 | 51,00 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 54,70 bzG |
| Lüttich-Limburg | 4 | 14,25 bz |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 303,40 bzB |
| do. Litt. B. | 5 | 339,75 B |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 58,80 bz |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 67,75 bzG |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 3½ | 53,75 bz |
| do. Certifikate | 4 | 53,75 bz |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 136,30 B |
| do. Südwestbahn | 5 | 61,00 bzG |
| Schweizer Unionb. | 4 | 28,40 bz |
| Schweizer Westbahn | 4 | 22,20 bzG |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 86,50 G |
| Warschau-Wien | 4 | 266,25 bz |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 5 | 56,50 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 81,25 bzB |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 96,00 bzG |
| Hannover-Altenbek. | 5 | |
| do. II. Serie | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 102,00 bzG |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 85,50 bzG |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 96,25 bzG |
| Oberlausitzer | 5 | 50,10 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 39,30 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 95,75 bzG |
| Posen-Creuzburg | 5 | 72,00 bzG |
| Rechte Oderuf.-Bahn | 5 | 145,25 bzG |
| Rumänische | 8 | 122,00 G |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 79,75 B |
| Weimar-Geraer | 5 | 37,40 B |

### Staatsbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 99,25 bzG |
| Berlin-Stettin | 4½ | 115,00 bz |
| Cöln-Minden | 6 | 147,50 bz |
| Magd.-Halberstadt | 6 | 147,50 bz |
| Mgd.-Halbst. B. abg. | 3½ | 88,10 bzG |
| do. B. unabg. | 3½ | 88,50 bzG |
| do. C. do. abg. | 5 | 122,00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Münster-Hamm | 4 | 99,00 G |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 99,50 B |
| Rhein. St. A. abg. | 6½ | 159,00 bzB |
| do. neue 40 proc. | 5 | 153,00 bzG |
| do. Lit. B. gar. | 4 | 98,70 bz |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 100,25 bz |
| do. do. II. | 5 | 101,75 bz |
| do. do. III. | 5 | |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 102,60 G |
| do. II. | 4½ | 102,60 G |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 90,75 bzG |
| do. do. Litt. B. | 3½ | 90,75 bzG |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 88,75 bz |
| do. IV. | 4½ | 102,75 bz |
| do. V. | 4½ | 102,75 bz |
| do VI. | 4½ | 103,10 G |
| do. VII. | 4½ | 102,40 bzG |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 98,50 G |
| do. do. II. | 4 | 98,50 G |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Dortm.-Soest | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 101,75 bzB |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 102,00 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Berlin-Anhalt I. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. II. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. Litt. B. | 4½ | 102,25 bzG |
| Berlin-Görlitz | 4½ | 101,30 bz |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,90 bzB |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99,40 B |
| do. do. II. | 4½ | 102,30 bz |
| do. do. III. | 5 | |
| Brl.-Ptsd.-M. A. B. | 4 | 99,50 B |
| do. do. C. | 4 | 99,50 B |
| do. do. D. | 4½ | 102,70 bz |
| do. do. E. | 4½ | 101,30 bz |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 98,90 bzB |
| do. do. III. | 4 | 98,90 bzB |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | |
| do. VI. do. | 4 | 98,90 bzB |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. do. Litt. G. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. do. 1876 | 5 | 105,00 bzB |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 98,90 bzG |
| do. do. V. | 4 | 98,90 bzG |
| do. do. VI. | 4½ | 101,50 B |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,10 B |
| do. do. C. | 4½ | 103,00 B |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | 101,50 G |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,00 bz |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,00 bz |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,00 bz |
| do. Leipz. A. | 4½ | 102,00 bzB |
| do. do. B. | 4 | 98,70 B |
| do. Wittenberge | 4½ | |
| do. do. | 3 | 83,50 G |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 99,00 G |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | 98,50 G |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 99,25 G |
| do. do. III conv. | 4 | 99,00 Gbz |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | 98,30 G |
| do. D. | 4 | 98,30 G |
| do. E. | 3½ | 91,75 bzG |
| do. F. | 4½ | 102,30 bzG |
| do. G. | 4½ | |
| do. H. | 4½ | 102,30 bzG |
| do. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | 97,80 G |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 102,25 G |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 101,40 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 102,60 bzG |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 101,60 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 101,60 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 101,60 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 102,20 G |
| do. v. 1874, 77 | 4½ | |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 102,75 B |
| do. II. do. | 4½ | 102,75 B |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | |
| Thüringer I. | 4 | 99,00 G |
| do. II. | 4½ | 102,40 G |
| do. III. | 4 | 99,00 G |
| do. IV. | 4½ | 102,40 B |
| do. VI. | 4½ | 102,50 B |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 84,80 G |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 90,75 bzG |
| do. do. II. | 5 | 88,50 bzG |
| do. do. III. | 5 | 88,50 bzG |
| do. do. IV. | 5 | 88,50 bzG |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 77,10 B |
| do. II. | 5 | 81,00 bzB |
| do. III. | 5 | 77,50 bz |
| do. IV. | 5 | 77,30 G |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 27,10 bzG |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 377,25 G |
| do. Ergänzsb. | 3 | 365,00 bzG |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 103,60 G |
| do. II. Em. | 5 | 103,60 G |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 86,50 B |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 85,25 bzG |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 75,00 bzB |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 81,10 bzG |
| do. do. 1869 | 5 | 79,40 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 79,40 bz |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 90,10 B |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 80,00 bzG |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 264,00 bzG |
| do. do. neue | 3 | 264,00 bzG |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 95,40 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | 87,40 bz |
| Charkow-Asow g. | 5 | 95,70 bzG |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 90,00 G |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 94,90 bz |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 95,70 bz |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 98,60 bzG |
| Koslow-Woron. Ob. | 5 | 84,20 bzB |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 96,00 bzG |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 100,60 bz |
| Losowo-Sewast. | 5 | 82,75 bzB |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 103,50 B |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 97,00 bzG |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 95,75 bzG |
| Warschau-Teresp. | 5 | 97,00 bz |
| do. kleine | 5 | 97,40 bz |
| Warschau-Wien II. | 5 | 102,50 bz |
| do. III. | 5 | 102,00 G |
| do. IV. | 5 | 100,60 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 72,00 bz |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.